

ZEHN JAHRE DOKUSTELLE Die Dokumentationsstelle Riehen blickt zurück (Teil 1)

Am Anfang war das Gemeindearchiv

Im Februar 1900 hat Riehen erstmals seine seit 1768 gesammelten Verwaltungsakten ans Staatsarchiv Basel-Stadt abgeliefert. Die Führung des Archivs war von jeher Aufgabe des Gemeindegemeindeführers, später des Gemeindegemeindeführers. Wegen der weitgehenden Deckungsgleichheit von Gemeinde- und Bürgerrat fanden die Akten der Bürgergemeinde Eingang in das Gemeindearchiv. Ausserdem wurden, wohl auch wegen personeller Verflechtungen, die Akten der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen im Gemeindehaus gelagert.

Da nach dem Zweiten Weltkrieg die Gemeindeaufgaben kontinuierlich an Umfang zunahm, fand der Gemeindegemeindeführer kaum mehr Zeit, sich vertieft mit der Archivierung zu befassen. Dabei wäre es oftmals hilfreich gewesen, dem Kanton ein bestimmtes Dokument entgegenzuhalten – wenn man es denn gefunden hätte. Nachdem alle verfügbaren Schränke gefüllt waren, lagerte man die anfallenden Akten – mehr oder weniger geordnet – in einem speziell dafür reservierten Zimmer. Die letzte Ablieferung von Unterlagen an das Staatsarchiv erfolgte 1951 und betraf Akten bis 1930. Vor allem der in den 1950er- und 1960er-Jahren in Schwung gekommene Strassenbau hinterliess Berge von Plänen, Korrespondenzen und Beschrieben, die nach einer systematischen Erfassung riefen. Damit war der Zeitpunkt gekommen, für den Aufbau und die laufende Betreuung eines Verwaltungsarchivs ein eigenständiges Gemeindearchiv zu schaffen.

Auf nicht ganz sauberen Pfoten

Am 20. Dezember 1978 traf der Rieher Gemeinderat die Vereinbarung mit dem Staatsarchiv Basel-Stadt, wonach das historische Archiv bis 1930 im Staatsarchiv belassen werden soll. Als erste Archivsekretärin bestimmte der Gemeinderat Christel Sitzler. Frau Sitzler hütete aber nicht nur Dokumente, sondern auch eine Katze mit Namen Au-



Geborgen in der Archivschachtel: Auguschtli fühlte sich im Gemeindearchiv sichtlich wohl.

Foto: zvg

guschtli, die in der Nähe der Gemeindeverwaltung wohnte. Diese hatte die Gabe, sich fast täglich Zugang zu Räumen in der Gemeindeverwaltung, unter anderem auch zum Gemeindearchiv, zu verschaffen. Auguschtli hatte eine Vorliebe für Archivschachteln und eine eigentümlich Art, zu «markieren»: Er lief über Dokumente und hinterliess gelegentlich Spuren darauf, falls seine «Pfötli» nicht ganz sauber waren. So ist Auguschtli verewigt auf gewissen Dokumenten mit der Bleistiftbemerkung «Hier war die Katze».

Die erste Einrichtung des Gemeindearchivs erfolgte im Parterre und Keller des Lüscherhauses an der Baselstrasse 30. Nach dem Ausbau des Gemeindehauses 1979 konnte der Archivbetrieb 1980 in den Anbau des Gemeindehauses einziehen. 1990 zügelte dann das Gemeindearchiv in die aktuellen Räumlichkeiten, in der vormals die Gemeindebibliothek Riehen beheimatet war.

Beim nächsten Mal präsentieren wir einen anderen Bereich der Dokumentationsstelle, nämlich das Historische Grundbuch.

*Gaspere Foderà,
Leiter Dokumentationsstelle*

Jubiläumsserie

rz. Vor zehn Jahren entstand die Dokumentationsstelle Riehen aus dem Zusammenschluss des Gemeindearchivs mit dem Historischen Grundbuch. Dieses kleine Jubiläum feiert die Gemeinde Riehen am Samstag, 17. Januar 2015, ab 14 Uhr im Bürgersaal, und zwar im Rahmen der Auftaktveranstaltung der thematischen Führungen des Jahres 2015 «Riehen... à point». Mit einer kleinen Serie möchte die Dokustelle an die Anstösse erinnern, die zur Errichtung des Gemeindearchivs und des Historischen Grundbuchs geführt haben.